

Partnerinterview zwischen localexpert24 und Vaira UG: Interview mit Max Erdmann



Die Geschäftsführer (v. l.) Maximilian Erdmann (Vaira UG) und Markus Becker (Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH/localexpert24) (© Vaira UG) im Austausch

Bad Neuenahr-Ahrweiler, den 14.04.2023

Über Max Erdmann, CEO von Vaira

Bereits während der Studienzeit an der Universität Paderborn ist Max Erdmann klar geworden, dass er Wissen nicht nur theoretisch verstehen, sondern auch praktisch anwenden möchte, um Impulse zu geben, die in die Gesellschaft hineinwirken. Er hat sich schon immer für digitale Weiterentwicklungen interessiert und sich oft die Frage gestellt, warum Technik noch immer eine so große Herausforderung darstellt, anstatt unser aller Leben zu vereinfachen und zu verbessern. Der Einsatz durchdachter digitaler Prozesse kann ein Schlüssel sein, um vieles besser zu machen: Entlastung von Fachkräften verschiedenster Branchen, Qualitätssteigerung oder der nachhaltige und wertschätzende Umgang mit endlichen Ressourcen sind dabei nur einige Aspekte.

Über Umwege ist Max Erdmann schließlich in der Bau- und Energiebranche gelandet. Eine anfängliche Vision ist mit viel Engagement und Mut in der Unternehmensgründung von Vaira gemündet. Heute arbeitet das Team von Vaira daran, die digitale Transformation durch die selbst programmierte Plattform voranzutreiben.



Über die Zusammenarbeit

Betrachtet man den Werdegang und die Vision von localexpert24 und Vaira, dann wird schnell klar, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis diese beiden Unternehmen zueinanderfinden.

Die gemeinsame Geschichte begann im Jahr 2021. Nun ist es an der Zeit, die Köpfe wieder einmal zusammenzustecken.

In diesem Zuge wurden Markus Becker und Max Erdmann unabhängig voneinander Fragen zu ihrer Vision, zur Einschätzung der Entwicklung der Digitalisierung und zur gemeinsamen Zusammenarbeit gestellt. Das Ergebnis ist ein Partnerinterview, das spannende Einblicke in die Welt der Digitalisierungsexperten gibt und zeigt, dass Hürden überwunden werden können, solange man selbst daran glaubt und die passenden Lösungen branchennah entwickelt.

Fragen und Antworten

Ziel, Vision, Überzeugung

Wie würdest du die Grundidee von Vaira in wenigen Worten zusammenfassen?

„Vaira hat das Ziel, die organisatorische und dokumentarische Arbeit von Baufirmen, Netzbetreibern, Stadtwerken und weiteren Akteuren digital zu transformieren. Wir haben mit Vaira eine Plattform geschaffen, auf der alle Abläufe, von der Auftragsannahme bis zur Abrechnung, organisiert werden können. Dazu gehören zahlreiche Facetten wie: eigene Abläufe dynamisch digital abbilden und (teil-)automatisieren, Aufträge organisieren und Arbeitskräfte einplanen, digitale Bauakten am Smartphone zur Verfügung stellen, Materialdaten und Leistungen erfassen, barrierefrei in Echtzeit untereinander kommunizieren und vieles, vieles mehr.“

Ich habe gehört, mit Vaira kann man auch vermessen? Was bietet das für einen Mehrwert gegenüber traditionellen Vermessungsmethoden?

„Mit unserer Smartphone-Vermessung steigern wir die Effizienz auf dem Bau sowie die Datenqualität enorm. Die Handhabung ist super einfach und intuitiv, das spart Kosten und Zeit! So versuchen wir dabei zu helfen, die Branche auch für die Zukunft sattelfest zu machen und eine nachhaltige, ressourcenschonende Lösung für infrastrukturell wichtige Kernbranchen zu entwickeln.“

Welche übergeordnete Vision treibt dich an, diesen teilweise beschwerlichen Weg der Umstrukturierung einer traditionsreichen Branche zu gehen?

„Was sich durch mein gesamtes Leben zieht, ist die Affinität zu Technik und Innovation. Ich wollte mich nie mit dem Status Quo zufriedengeben, sondern immer einen Schritt weiter gehen, vorankommen. Angefangen hat es dann mit der Vermessungs-App. Während meines Studiums habe ich die großen Probleme in der Energie- und Baubranche kennenlernen dürfen und mich gefragt – wie kann man nur so arbeiten? Am Anfang konnte ich nicht glauben, wie sehr die Branche noch in der analogen Zeit verharret, während der Rest der Welt sich digitalisiert. Das muss sich ändern – und in den Jahren, in denen ich in der Branche unterwegs bin, hat sich da auch schon einiges getan. Zum Teil auch aus der Not heraus, weil viele



veraltete Prozesse in einer beschleunigten, digitalen Welt weder wirtschaftlich tragbar oder sinnvoll, noch attraktiv für Nachwuchskräfte sind.“

Und aus dem Antrieb heraus hast du dann Vaira gegründet?

„Genau, ich habe das Potenzial erkannt, einer sehr großen und traditionsreichen Branche neue Impulse zu geben, um Abläufe zu optimieren und diese dabei zukunftsfest und ressourcenschonend zu machen. Zugegeben, kein kleines Unterfangen, welchem ich 100% meiner Aufmerksamkeit widmen musste, um erfolgreich zu sein. Deswegen habe ich mich schließlich dazu entschieden, das Risiko einzugehen, ein eigenes Unternehmen zu gründen – und damit im besten Fall die Welt ein kleines Stückchen besser und nachhaltiger zu machen. Im Kern stand für mich dabei immer, den Menschen durch Technik zu entlasten.“

Bisherige Erfahrungen, Zusammenarbeit, Kooperation

Ihr arbeitet ja nun bereits seit einiger Zeit an der Digitalisierung der Strukturen von Bauindustrie und Energieversorgung. Wenn du die vergangenen Jahre einmal Revue passieren lässt und überlegst, wie die Branche sich in den letzten Jahren entwickelt hat:

Wie schätzt du den Fortschritt bei der Digitalisierung in den letzten 5 - 10 Jahren ein?

„Ich verfolge die Entwicklungen der Branche jetzt seit 2016 aktiv. Für mich zeichnet sich ein klares Bild ab. In den letzten Jahren war die Digitalisierung für viele eher eine technische Spielerei oder von teurer und langsamer Individualsoftware geprägt. Gerade die Bauwirtschaft kommt mir oft noch wie der digitale wilde Westen – alle versuchen sich irgendwie selbst zu helfen, aber schauen oft nicht über den Tellerrand hinaus – vor. Viele Unternehmen haben mittlerweile jedoch ihre Strategie gewechselt und verstanden, dass den großen Herausforderungen unserer Zeit nur mit Effizienz und modernster Technik begegnet werden kann.“

Wir sehen diese Entwicklung ja auch in allen anderen Bereichen der Gesellschaft. Wieso sollte es in der Bau- bzw. Energiewirtschaft anders sein? In einer Studie vom Zentralverband des deutschen Handwerks in Zusammenarbeit mit der Bitkom konnte ich kürzlich lesen, dass im Jahr 2020 bereits jeder zweite Betrieb in Deutschland digitale Technologien oder Anwendungen eingesetzt hat. Insgesamt, zwei von drei Handwerksbetrieben, sehen demnach die Digitalisierung als Chance. Gleichzeitig hat die Studie herausgefunden, dass die Digitalisierung in Deutschland für jeden zweiten Betrieb eine große Herausforderung darstellt. Diese Erkenntnisse zeigen meiner Meinung nach, dass wir uns an einem Wendepunkt befinden.“

Worin siehst du die gemeinsame Schnittmenge zwischen Vaira und localexpert24?

„Bei der täglichen Arbeit unserer Kunden mit Vaira werden eine Vielzahl von Daten erzeugt. Wenn die Bauleistung erbracht wurde und die neue Leitung unter der Erde ist, kann man sich nur noch über Daten ein Bild unserer Versorgungsnetze machen. Neben den gesetzlich verpflichtenden Datenerhebungen und Dokumentationsleistungen gibt es noch zahlreiche weitere Datensätze: durch die Schweißdatenerfassung oder auch durch die mittels Smartphone-App erzeugten Messskizzen und Fotos.“

Und diese Daten sind dann für localexpert24 interessant?

„Exakt, die Kooperation mit localexpert24 ermöglicht es uns, diese Daten – sofern unsere Kunden zustimmen – auch auf die Plattform unseres Partners einfließen zu lassen, damit sie



noch viel mehr Menschen zugutekommen als bisher. Bei localexpert24 können ja zum Beispiel Fotos von verlegten Rohren und Kabeln für zukünftige Baumaßnahmen eingepflegt werden. Genau solche Daten können wir dank unserer Plattform, die als digitale Arbeitsumgebung für Netzbetreiber und Baufirmen fungiert, liefern.

Durch hochwertigere und umfassendere Daten steigt dann auch die Sicherheit bei Bauarbeiten an Versorgungsnetzen – und Havariefälle werden im Gegenzug stark reduziert. Je nachdem, wie sich die Plattform noch entwickelt, können in Zukunft noch weitere mit Vaira erzeugte Datensätze eine Rolle dabei spielen.”

Warum ist das Vernetzen untereinander so wichtig?

„Wir leben in einer dynamischen Welt, in der alle voneinander abhängig sind. Gerade die Digitalisierung führt uns mehr als je zuvor vor Augen, wie vernetzt wir alle miteinander sind. Wenn Daten fließen und sinnvolle Kooperationen entstehen, bei denen jeder von dem anderen profitiert und lernt, handeln wir effizient und verantwortungsbewusst. Unsere Mission ist 'Driving Meaningful Work'. Für uns bedeutet es, dass unsere Arbeit und ein Vorankommen bei der Digitalisierung ohne Vernetzung und Kooperation gar nicht möglich wären.

Arbeitszeit und Teamkapazitäten sind wertvoll. Ein sinnvoller Einsatz von eigenen Ressourcen ist zentral, um Herausforderungen wie Überalterung, Fachkräftemangel und Umweltfragen zu begegnen. Deshalb entwickeln wir Vaira – mit Menschen und für Menschen. Die Zusammenarbeit mit localexpert24 ist ein Baustein auf dem Weg die Arbeitsroutinen und Arbeitsplätze der Zukunft neu zu denken und zu entwickeln.“

Zukünftige Entwicklungen, Ausblick – im Kontext globaler Probleme und Herausforderungen

Lass uns noch einen Ausblick wagen. Wir haben gerade auf die vergangenen 5-10 Jahre geblickt, um festzustellen, was sich in dieser Zeit alles getan hat.

Ganz offen gefragt: Welche Entwicklung erwartest du für die kommenden 5 Jahre? Welchen Weg wird die Branche einschlagen?

„Die Bauindustrie hat mit massiven Herausforderungen zu kämpfen. Alles ist aktuell auf Kante genäht: Es herrscht Materialknappheit, für Baumaterial werden teilweise horrend Preise aufgerufen und die Personalsituation ist nicht nur in der Baubranche ausgesprochen angespannt.“

Davon bekommt man aktuell wirklich viel mit. In vielen Branchenmagazinen ist das ein zentrales Thema.

„Genau, mittlerweile wurden auch einige Studien veröffentlicht, die alle in eine Richtung weisen. Eine aktuelle Auswertung vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie, basierend auf den Zahlen des statistischen Bundesamts, macht das Ausmaß deutlich. Im März 2021 gaben noch etwa 4 % der befragten Bauunternehmen an, von Materialknappheit betroffen zu sein. Im Juni desselben Jahres waren es bereits 46 %. Die Situation spitzt sich, abgesehen von leichten Schwankungen, jedoch immer noch weiter zu. Durch die Folgen des Ukraine-Krieges ist der Wert auf 52 % gestiegen. Das ist aber nur einer von vielen Gründen, was die Lage umso brisanter macht.“

Das macht mich neugierig. Welche Gründe gibt es denn noch?

„Die Gründe sind mannigfaltig. Deshalb können die Probleme auch nicht so einfach behoben werden. Dazu zählen begrenzte Lieferkapazitäten der Hersteller sowie fehlende



Transportkapazitäten. Aufgrund der steigenden Energiekosten werden bei den Herstellern Produktionen eingestellt und Kapazitäten abgebaut. Weitere Aspekte sind unterbrochene Lieferketten, ein Mangel an Containern und Hafenspersonal für die Abfertigung sowie Staus bei Frachtschiffen, teilweise überfüllte Depots und Streiks durch das Hafenspersonal. Kurz und knapp: Das gesamte System, maßgeblich basierend auf Just-in-Time Fertigung und Lieferung, ist aus dem Tritt geraten."

Es gibt also zahlreiche Herausforderungen. Aber was bedeutet das für die Branche?

„Aufgrund globaler Krisen wie dem Klimawandel und politischer Neuausrichtungen, die unter anderem auch eine komplette Umgestaltung des Energiesektors mit sich bringen, kann es nicht einfach so weitergehen wie bisher. Jetzt kann man sich nicht mehr aussuchen, ob man digitalisiert. Um als Unternehmen auch in Zukunft weiter wirtschaftlich agieren zu können, sind eine Umgestaltung der Arbeitsroutinen sowie eine Effizienzsteigerung und Professionalisierung unabdingbar. Unternehmen, die bei dieser Entwicklung nicht mithalten können, werden zunehmend ins Schlittern geraten und früher oder später schlimmstenfalls ganz von der Bildfläche verschwinden.

Die digitale Transformation ist dabei nicht nur ein Aspekt, sondern der Schlüssel zur Lösung. Nur digital können wir weltweit Schritt halten und die notwendigen Umsteuerungen in die Wege leiten, um auch in Zukunft noch wirtschaftlich und nachhaltig agieren zu können. Meiner Meinung nach haben wir in Deutschland keine andere Wahl, als den Weg der digitalen Transformation zu beschreiten. Und wir sollten am besten schon gestern damit anfangen."

Lieber Max, vielen Dank für das kurzweilige und interessante Interview.

Es ist uns eine Freude, mit Vaira zusammenzuarbeiten.

Gemeinsam können wir erreichen, Baudaten für alle transparenter zu machen und die digitale Transformation für viele Unternehmen zu einer Erfolgsgeschichte werden zu lassen.

Kontakt:

localexpert24
eine Dienstleistung der
Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
Ehlinger Straße 14
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641/91189-37
Fax: 02641/91189-99

stephanie.zwicker@ib-becker.com
www.ib-becker.com
www.localexpert24.de